

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Boten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile ober deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 51.

Samstag, den 4. Mai.

1867.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Nachdem die Revision der Listen der exercirten Landwehr beendet ist, werden den Ortsvorstehern nunmehr die Auszüge aus den Listen der nicht exercirten Mannschaft mit dem Auftrage zugesertigt, damit in derselben Weise zu verfahren, welche in dem Erlaß vom 10. v. M. (Amtsblatt Nro. 43) vorgeschrieben wurde.

Dabei wird bemerkt, daß nach dem technischen Sprachgebrauch unter exercirter Landwehr nur die Exkapitulanten und die Einjährigdienenden, welche ihre Dienstzeit abgeleistet haben, unter nicht exercirter die übrige Mannschaft zu verstehen ist, wenn sie auch gleich Uebungen im Waffendienste mitgemacht hat.

Ueber letztere hat das Oberamt eine Uebersicht anzulegen, und haben daher die Ortsvorsteher die im Waffendienste geübte Mannschaft besonders zu bezeichnen. Binnen 14 Tagen sieht man der Wiedervorlegung der Auszüge entgegen.

Den 2. Mai 1867.

K. Oberamt. I h y m.

Calw.

Brückensperre.

In Folge der in den nächsten Tagen beginnenden Reparationsarbeiten an der sogenannten Herrschaftsbrücke wird diese Brücke vom 8. d. M. einschließend an bis zum 17. d. M. gesperrt.

Die in der Richtung von Calw gegen Wildberg und umgekehrt gehenden Fuhrwerke werden daher auf die über Stammheim und Gültlingen führende Straße verwiesen.

Den 1. Mai 1867.

K. Oberamt.

I h y m.

Calw.

Zurücknahme eines Steckbriefs.

Der am 26. Juni 1866 gegen den Steinhauer Johann Christian Strähle von Althengstett erlassene Steckbrief wird zurückgenommen.

Auch die Beschlagnahme seines Vermögens ist heute aufgehoben worden.

Den 1. Mai 1867.

K. Oberamt.

I h y m.

Calw.

Auf die Bitte in Nr. 10 d. Bl.

um Beiträge für Hagelbeschädigte sind dem Notar Widmann folgende Gaben eingehängt worden und an das Kassenamt der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins abgegeben:

E. K. in C. 2 fl., C. G. in C. 17 1/2 kr., R. R. 12 kr., S. H. in C. 1 fl. 30 kr., W. S. in C. 1 fl., L. in C. 2 fl., J. H. in C. 30 kr., R. in C. 1 fl. 10 kr., Gemeinde Würzbach 20 fl., G. B. in C. 2 fl. 20 kr., R. in C. 30 kr., S. in C. 30 kr., Gemeinde Dachtel 25 fl. 20 kr., Pfarramt Zwerenberg Kirchenopfer 7 fl., Stadtpfarramt Liebenthal Kirchenopfer 4 fl., Stadtpfarramt Calw Kirchenopfer 21 fl. 28 kr., Stadt-

pfarramt Zavelstein: v. Zavelstein 5 fl. 20 kr., von Teinach 25 kr., S. D. in C. 10 fl., durch das Stadtpfarramt Neubulach 16 fl., Opfer von Monakam 2 fl., Pfarramt Breitenberg: von Breitenberg und Oberkostwangen 2 fl. 14 kr. Zusammen 125 fl. 46 1/2 kr.

Allen Gebern herzlichen Dank!

Kön. Gem. Oberamt.

I h y m.

Lechler.

Calw.

Diebstahl.

Bei Tuchfabrikant Wöhrle auf der hiesigen Walkmühle sind in der Zeit vom 27. bis 29. v. M. gestohlen worden: eine noch gut erhaltene, schwarze Pferdebede von Kofleder und eine noch neue Pferdebede von dunkelblauem Tuch, mit hellblauer Einfassung, weißleinem Futter und den Buchstaben F. W. im linken hintern Eck.

Dies wird hiedurch mit dem Anfügen veröffentlicht, daß der Beschädigte auf die Entdeckung des Diebes eine Belohnung von 2 fl. und auf gleichzeitige Beischaufung des Gestohlenen eine solche von 4 fl. ausgesetzt hat.

Den 1. Mai 1867.

K. Oberamtsgericht.

Köln, Act.

Forstamt Wildberg.

Gerbrinde-Verkauf.



Das muthmaßliche Erzeugniß der 1867er Holzschläge an Gerbrinde, geschätzt

an Fichtenrinde: auf 30 Klafter vom Revier Hirschau,

30 Klafter vom Revier Nagold,

6

5

an Eichenrinde:

auf 4 Klafter vom Revier Hildbrizhausen, wird am

Samstag, den 11. Mai,

Morgens 10 Uhr,

auf der Forstamtskanzlei dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Wildberg, 2. Mai 1867.

K. Forstamt.

Niethammer.

2)2.

Sommenhardt.

Gläubiger-Aufruf.

Nachdem vom K. Oberamtsgericht die außergerichtliche Erledigung des Schuldenwesens des

Johann Georg Luz, Schneiders und Exkapitulanten von Sommenhardt angeordnet worden ist, so wird am

Samstag, den 18. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Sommenhardt die Schulden-Liquidation stattfinden. Die sämtlichen Gläubiger des Luz werden daher aufgefordert, zu dieser Zeit ihre Forderungen mündlich oder schriftlich geltend zu machen, und etwaige Vorzugs-Rechte zu begründen, widrigenfalls sie bei der Verweisung der ganzen Actiomasse bildenden Einstands-Caution — unberücksichtigt bleiben würden.

Den 24. April 1867.

K. Amtsnotariat Teinach

und Gemeinderath Sommenhardt.

Stadtgemeinde Calw.

Gerber-Rinden-Verkauf.

Am 9. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf hiesigem

Rathhause die neuer

muthmaßlich anfallende

Gerberrinde

aus den Stadtwal-

dungen Meistersberg,

Abthlg. 1, Epitalberg und Zigeunerberg,

Abth. 2 ic und zwar:

circa 5 Klafter Eichenrobrinde und

60 " rothtannene Rinde

im öffentlichen Aufstreich verkauft.



Liebhaber werden hiezu eingeladen, und wollen sich solche wegen etwaiger weiterer Auskunft an den Stadtförster Sieglert wenden.

Den 1. Mai 1867.

Gemeinderath.

Holzbeifuhr=Afford.

Am nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr, wird die Beifuhr des tannenen Besoldungsholzes auf hiesigem Rathhaus im Abstreich veraffordirt werden.

Calw, 3. Mai 1867.

Stadtpflege.

Oberfollwangen.

Lang- und Klobholz=Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen werden am

Mittwoch, den 8. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

130 Stämme Nadelholz auf dem Rathhause dahier zum Verkaufe gebracht.

Den 1. Mai 1867.

Gemeinderath.

Deckenpionn.

Gerberrinden=Verkauf.



Am 6. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird in hiesigem Gemeindevald die Rinde von ca. 55 Stück großen Eichen auf dem Stock

verkauft, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 2. Mai 1867.

Schultheiß Luz.

Speßhardt.

Holz=Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag, den 30. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

bei Speisewirth Löcherer dahier circa 300 fochene Stämme vom 55er abwärts, auf dem Stock, nach dem Cubikfuß, im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. Mai 1867.

Anwaltamt.

Bürkle.

Außeramtliche Gegenstände.

2)2.

Calw.

Nächste Woche backt Laugenbreteln Jakob Maier, Bäcker.

Unterzeichneter hat eine sogenannte schwarze gewölbte

Kloster=Truhe

zu verkaufen; dieselbe ist ganz gut erhalten, mit Eisen beschlagen, 4' lang, 2' hoch und mit einem soliden Schloß versehen.

2)2.

Louis Dreiß.

Den Herren Pflegern und Capitalisten

empfehle ich mich zum Ein- und Verkauf von Obligationen, Lotterie-Loosen u. c. und sichere möglichst pünktliche und billige Besorgung zu.

Emil Georgii.

Reisenden und Auswanderern nach Amerika

empfehle ich meine Agentur für die Dampf- und Segelschiffe verschiedener Seebäsen, und kann bei vorzüglicher Behandlung und Beförderung die billigsten Preise zusichern.

Der gesetzlich concessionierte Agent:

Erhard Weidler.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung bar und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare u. unentgeltlich zu haben sind.

Ernst Schall, Kaufmann in Calw.

Ch. Fritz, Glaser und Schreiner in Möttingen.

Ch. Stroh, Oberamtsbaumwart in Neuweiler.

C. Kleinfelder, Schultheiß in Ostelsheim.

Karl Kroyl, Kaufmann in Herrenberg.

Franz Jädler, Kaufmann in Wildberg.

Joh. Ehret, Kaufmann in Altenstaig.

Calw.

Dankfagung.

Nachdem ich mein Anwesen an Herrn August Werlach abgegeben habe, sage ich allen meinen Geschäftsfreunden für die vieljährigen Beweise von Freundschaft und Wohlwollen meinen herzlichsten Dank und verbinde hiemit die besten Empfehlungen für meinen Nachfolger.

Friedrich Burghard.

Empfehlung.

Unter Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir mich dem verehrlichen Publikum bestens zu empfehlen und anzuzeigen, daß ich stets alle Sorten von Mehl, Gries u. s. w. zu den billigsten Preisen zum Verkauf vorrätzig halte und zu geneigter Abnahme empfehle, auch den Wablkunden solide und prompte Bedienung zusichere.

2)1.

Mühlbesitzer August Werlach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre Friedr. Schuon,

2)2.

Schuhmacher, Badgasse.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf

Martin Lohrer, Bäcker.

Morgenden Sonntag ist frisch abgefottener Schinken zu haben bei

Speisewirth Schwämmle.

Morgenden Sonntag

Zwiebelfuchen

nebst gutem Bier. Wilh. Widmann, Vorstadt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er das Geschäft von seinem Vorfahrer, Christian Michele, übernommen hat, und bittet das demselben geschenkte Zutrauen auch auf ihn übertragen zu wollen unter Zusicherung guter und reeller Bedienung.

2)2.

Friedrich Schuon, Schuhmacher, Badgasse.

Logis.

Der Unterzeichnete hat eine freundliche Wohnung, aus 4 Zimmern bestehend, mit allen Erfordernissen bis Jacobi zu vermieten

S. Mayhöfer, Binngiher.

Einen neuen Sopha

und mehrere gepolsterte Sessel hat billig zu verkaufen

Wagner, Sattler.



Ottenbronn.
Hochzeits-Einladung.
 Zu der ehelichen Verbindung meiner Tochter Eva Maria mit Jakob Feuerle lade ich alle meine Freunde und Bekannte auf
 Dienstag, den 7. Mai, in's Gasthaus zum Hirsch nach Unterhaugstett und
 Mittwoch, den 8. Mai, in's Gasthaus zum Adler nach Ottenbronn freundlichst ein.
 Ulrich Hammann.

Japanesisches Zahnpulver, welches das Gebiß von Weinstein reinigt und hohle Zähne verhütet, empfiehlt in Dosen à 21 kr. ächt in Calw bei **Emil Georgii.**



Eine Gerbergrube ist zu verpachten; von wem? sagt die Expedition d. Bl.

Magdgesuch.
 Eine ordentliche Magd, welche die Arbeit auf dem Feld sowie im Stall bei einigen Stücken Vieh versehen kann, findet gegen sehr guten Lohn sogleich eine Stelle; wo? sagt die Expedition d. Bl.

Stauenerregende Thatsache.
 Der Unterzeichnete bezeugt hiemit, daß der **Brust-Syrup*** des Herrn G. A. W. Mayer in Breslau, welchen er von Hrn L. Ellberberg daber bezogen hat, seiner Ehefrau die besten Dienste leistete, indem dieselbe schon 12 Jahre lang mit starkem Husten geplagt war womit sie oft ganze Tage und Nächte zu schaffen hatte, welcher aber seit dem Gebrauch dieses Syrups fast ganz sich gehoben hat. Felsberg (Kurhessen) **Wilh. Pöber, Bäckermeister.**
 *) Zu haben in Calw bei **R. Enslin.**

Liebenzell.
 Unterzeichneter hat schöne halbbenglische **Milchschweine** zu verkaufen. **Carl Friedrich Dittus.**

Eine kleine Waage mit Messingtaalen sammt Messing-Einsatz ist entbehrlich und wird verkauft; von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Pfandschein-Verkauf.
 Ein Pfandschein für 180 fl., doppelte Versicherung, 5procentig, wird von einer Pflugschaft gegen baar umzutauschen gesucht; nähere Auskunft ertheilt die Exped.

Methodisten = Gemeinschaft.
 Im Saale des Hrn. Tuchmacher Wörstch:
 Sonntag Abend 8 Uhr Predigt.
 Montag Abend 8 Uhr Beistunde.
 Mittwoch Abend 8 Uhr Predigt.

Einen schwarzen vierjährigen **Wudel,** hat zu verkaufen **Vinder, Pfarrer** in Neudengstett.

2) **Liebenzell.**
Lehrlings-Gesuch.
 Einen jungen Menschen nimmt in die Lehr auf **Carl Fr. Dittus, Hafner.**

Eine große Bühnenummer hat sogleich zu vermieten **Bäcker Widmann, Verstadt** Weil die Stadt.

3 schöne ächte junge **Spitzerhunde,** (Rüde), hat zu verkaufen **Jacob Gble, alt Kreuzwirth.**

Tagesneuigkeiten.
 — Stuttgart, 2. Mai. Ihre Königl. Hoh der Großherzog und die Frau Großherzogin von Baden sind zum Besuche der Königlichen Familie heute Nachmittag hier angekommen und im Königlichen Residenzschlosse abgestiegen. (St A.)
 — Stuttgart, 30. April. Der Ministerwechsel, welcher mit dem Austritt des bairischen Justizministers in München eng zusammenhing und einen entschiedenen Anschlag an Preußen bedeutet, sowie das Eintreffen eines preussischen Militärbevollmächtigten hat die Folge gehabt, daß in der Gewehrfrage neue Entschlüsse gefaßt wurden. Die Unterhandlungen mit den Lieferanten des Albini-Brändlen'schen Gewehres wurden rasch abgebrochen und am letzten Samstag schon hier Schießproben angestellt, wozu man eiligst die verschiedenen Infanterie-Gewehr Kalibers aus dem Arsenal in Ludwigsburg hereinholen ließ, um zu prüfen, welche derselben am geeignetsten wären, um sie in preussische Bündnadelgewehre umzuwandeln. Auch ein bairischer General in voller Uniform mit mehreren Offizieren ist heute hier sichtbar geworden, was wohl einen militärischen Zweck voraussetzt. — Der neue Kriegsminister hat sein Absteigequartier vorerst im Hotel Marquardt genommen. (Wir haben nun einen aktiven und zwei mit je 4000 fl. pensionirte Kriegsminister! (E. Chr.)
 — München, 30. April. Von den an der Kinderpest in Untersteinach bis jetzt erkrankten Thieren sind nach dem „Bamb. Tagbl.“ am 28. 32, am 29. 64 Stück getödtet und die Abhaltung von Viehmärkten vorläufig eingestellt worden. Nach der A. Z. war die Gesamtzahl der getödteten Thiere 104. — Die zu dem Lehrkursus in der Handhabung des neuen Hinterladungsgewehrs einberufenen Offiziere und Unteroffiziere aller Bataillone der Armee sind sämtlich hier bereits eingetroffen, und morgen wird der Unterricht derselben beginnen. Auch Oberst Frhr. v. Rodewils, Direktor der Gewehrfabrik zu Amberg, ist dazu hier eingetroffen. — München, 2. Mai. Die Enthebung des Justizministers Bomhard ist erfolgt.
 — Dresden, 30. April. Die sächsische Abgeordnetenkammer

hat beschlossen, über die Annahme oder völlige Ablehnung der veränderten norddeutschen Bundesverfassung nächsten Freitag abzustimmen.
 — Die Thronrede, womit der König von Preußen den Landtag eröffnete, lautet: Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Aus den Beratungen des Reichstages, zu welchem das preussische Volk auf Grund des von Ihnen genehmigten Gesetzes seine Vertreter entsandt hat, ist eine Verfassungsurkunde des Norddeutschen Bundes hervorgegangen, durch welche die einseitliche und lebenskräftige Entwicklung der Nation gesichert erscheint. Ich habe Sie um Meinen Thron versammelt, um diese Verfassung Ihrer Beschlußnahme zu unterbreiten. Das Werk nationaler Einigung, welches die Staatsregierung unter Ihrer Mitwirkung begonnen hat, soll jetzt durch Ihre Zustimmung seinen Abschluß finden. Auf dieser Grundlage wird der Schatz des Bundesgebietes, die Pflege des gemeinsamen Rechtes und der Wohlfahrt des Volkes fortan von der gesammten Bevölkerung Norddeutschlands und von deren Regierungen in fester Gemeinschaft wahrgenommen werden. Durch die Einführung der Bundesverfassung werden die Befugnisse der Vertretungen der Einzelstaaten auf allen denjenigen Gebieten, welche hinfort der gemeinsamen Entwicklung unterliegen sollen, eine unvermeidliche Einschränkung erfahren. Das Volk selbst aber wird auf keines seiner bisherigen Rechte zu verzichten haben, überträgt die Wahrnehmung derselben nur seinen Vertretern in dem erweiterten Gemeinwesen: die Zustimmung der frei gewählten Vertreter des gesammten Volkes wird auch im Norddeutschen Bunde zu jedem Gesetze erforderlich sein. Durch die Bundesverfassung ist in allen Beziehungen dafür gesorgt, daß diejenigen Rechte, auf deren Ausübung die einzelnen Landesvertretungen zu Gunsten der neuen Staatsgemeischaft zu verzichten haben, im demselben Umfange der Reichsvertretung übertragen werden. Die sichere Begründung nationaler Selbstständigkeit, Macht und Wohlfahrt soll mit der Entwicklung deutschen Rechtes und verfassungsmäßiger Institutionen Hand in Hand gehen. Meine Regierung gibt sich der Zuversicht hin, daß die



beiden Häuser des Landtags, in richtiger Würdigung des dringenden nationalen Bedürfnisses, zur schnellen Erledigung der vorliegenden Aufgabe bereitwillig die Hand bieten werden. Meine Herren! Der neu errichtete Bund umfaßt zunächst nur die Staaten Norddeutschlands, aber eine innige nationale Gemeinschaft wird dieselben stets mit den süddeutschen Staaten vereinigen. Die festen Beziehungen, welche meine Regierung bereits im Herbst vorigen Jahres zu Schutz und Trug mit diesen Staaten geschlossen hat, werden durch besondere Verträge auf die erweiterte norddeutsche Gemeinschaft zu übertragen sein. Das lebendige Bewußtsein der süddeutschen Regierungen und Bevölkerungen von den Gefahren deutscher Zerrissenheit, das Bedürfnis einer festen nationalen Vereinigung, welches in ganz Deutschland immer entschiedener Ausdruck findet, wird die Lösung jener bedeutsamen Aufgabe beschleunigen helfen. Die geeinte Kraft der Nation wird berufen und befähigt sein, Deutschland die Segnungen des Friedens und eines wirksamen Schutzes seiner Rechte und seiner Interessen zu verbürgen. In diesem Vertrauen wird meine Regierung sich angelegen sein lassen, jeder Störung des europäischen Friedens durch alle Mittel vorzubeugen, welche mit der Ehre und den Interessen des Vaterlandes verträglich sind. Das deutsche Volk aber, stark durch seine Einigkeit, wird getrost den Wechselfällen der Zukunft entgegensehen können, wenn Sie, meine Herren, mit dem Patriotismus, der sich in Preußen in ernsten Stunden stets bewährt hat, das große Werk der nationalen Einigung vollenden helfen.

— In der preussischen Abgeordnetenversammlung wurde Forderbeck mit 162 von 243 Stimmen zum Präsidenten gewählt, und versprach durch rasche Geschäftsführung dem Vertrauen zu entsprechen. Vicepräsidenten wurden Stavenhagen und Graf Eulenburg. — In der Sitzung vom 1. Mai brachte Graf Bismarck den die Verfassung des Nordbundes betreffenden Gesetzentwurf zur verfassungsmäßigen Genehmigung ein. Auf Antrag des Präsidenten wurde die Schlußberatung beschlossen. Referent darüber ist Iwesten.

— Berlin, 1. Mai. Die „Provinzialkorrespondenz“ bestätigt, daß Frankreich sowohl als Preußen als Konferenzgrundlage das Verbleiben Luxemburgs bei Holland und dessen Neutralisirung unter der Garantie der Großmächte als Ersatz für das bisherige Besatzungsrecht Preußens angenommen haben. England dürfte in den nächsten Tagen förmliche Einladungen zur Beschickung der Konferenz erlassen. In Folge des Stillstandes der französischen Rüstungen steht Preußen von Vorsichtsmaßregeln ab.

— Vom 30. April wird der Köln. Ztg. aus Berlin telegraphirt: „Obgleich Preußen und Frankreich offiziell nur über den Zusammentritt einer Londoner Konferenz behufs einer Verständigung über die Luxemburger Frage einig sind, werden doch Angesichts dessen, was von beiden Seiten den Neutralen gegenüber bezüglich der garantierten Neutralisirung Luxemburgs prinzipiell angenommen ist, sowohl in preussischen als in nichtpreussischen Kreisen je mehr und mehr sichere Friedenserwartungen an die Konferenz geknüpft.“

— Berlin, 2. Mai. Der König reist im Juni nach Paris nach vollendeter Badekur in Ems oder Wiesbaden. Für Frankreichs Absicht, auf der Konferenz eine Revision der Verträge von 1815 anzuregen, fehlen sichere Anhaltspunkte.

— Durch die „Patrie“ erhält man Kunde von 2 Depeschen des Luxemburger Staatsministers von Tornaco, die eine vom 23. Juni, die andere vom Juli 1866 datirt; aus der ersten geht hervor, daß die luxemburgische Regierung, unmittelbar nachdem der deutsche Bund aufgelöst war, ihre Erwartung ausgesprochen hat, daß die Preußen nunmehr Luxemburg räumen würden, wo sie sich bis dahin lediglich als Bundesstruppen befunden hätten; die zweite recapitulirt alle die Stipulationen, welche die Festung betrafen und woraus hervorgehe, daß die preussische Garnison immer als Bundesgarnison betrachtet worden sei; und ganz evident beweise dies der Art. 37 des Territorialrecesses von Frankfurt (20. Juli 1819), wornach Gouverneur und Kommandant der Festung, welche Preußen zu ernennen hat, dem Bund den Dienst eid schwören müssen. Diese Ausführung des Baron v. Tornaco wird von der „Köln. Zeitg.“ nicht bestritten, denn sie sagt: So

hoch man die nationale und politische Seite der Luxemburger Frage anschlagen mag, man darf von der Rechtsfrage nicht absehen. Und diese liegt für Preußen ungünstig. Preußen hat seine Verträge mit den Niederlanden nur in Bollmacht des deutschen Bundes abgeschlossen, und so kann man sich nicht wundern, daß die Mächte, wie es heißt, ein ferneres Besatzungsrecht Preußens in Luxemburg nicht anerkennen.

— Wien, 1. Mai. Die „Wiener Abendpost“ theilt mit: Auf Anregung der Regierung Luxemburgs werde die Konferenz am 7. Mai in London zusammentreten. Preußen, Rußland und Oesterreich werden durch ihre betreffenden Votschafter vertreten.

— Wien, 1. Mai. Die Presse sagt: Die Londoner Konferenz ist auf Grund des russischen Programms von den beteiligten Mächten angenommen. Eine vorbereitende Sitzung der Bevollmächtigten Englands, Frankreichs, Oesterreichs, Preußens, Rußlands, Hollands, Belgiens soll unter dem Vorsitze Lord Stanley's am 12. Mai stattfinden.

Italien. Florenz, 2. Mai. Der Kriegsminister legte gestern ein Armeereorganisationsgesetz vor.

Frankreich. Paris, 29. April. Es ist neuerdings wieder die Rede davon, daß der kaiserliche Prinz mit seiner Mutter nach Kreuznach gehen werde. Daß der Prinz immer noch nicht hergestellt ist, geht daraus hervor, daß er sich noch nicht öffentlich zeigen können, was sonst gewiß geschehen wäre. — Die Schneiderstraße scheint seinem Ende nahe zu sein. Die Meister hatten angekündigt, daß sie am Montag den 29. April ihre Läden wieder eröffnen werden, was das Arbeitercomité veranlaßt hat, eine allgemeine Arbeiterversammlung zusammenzuberaufen (die das Comité als ein Zeichen der Annäherung betrachtet), um zu entscheiden, ob auf den gebotenen Grundlagen eine Uebereinkunft erzielt werden könne. — 1. Mai. Es wird versichert, daß der morgige Moniteur die Eröffnung der Konferenz auf 12. Mai ankündigen werde. — Standard enthält das nämliche wie die „Wiener Abendpost“, nur fügt er hinzu: Die Konferenz tritt ohne irgend eine vorher vereinbarte Basis zusammen. — 2. Mai. Der heutige Moniteur meldet: Der Staatsrath Jonas überreichte gestern dem Marquis de Moustier sein Beglaubigungsschreiben als Geschäftsträger Luxemburgs.

Belgien. Brüssel, 1. Mai. Abgeordnetenkammer. Die Regierung brachte eine Kreditforderung von 8.400.000 Frs. zur Umgestaltung der Infanteriewaffen, und den Entwurf einer Anleihe von 60 Millionen ein, um außerordentlichen Eventualitäten begegnen zu können.

Niederlande. Haag, 26. April. Die holländische Kriegsslotte wird in Folge des von der Kammer angenommenen Planes des Marine-Ministers stark vermehrt. Es werden 12 Schraubenschrauben- und 16 schweren Geschützen gebaut werden, hauptsächlich für den indischen Dienst, dann 10 gepanzerte Widderfahrzeuge zu zwei 300pfündigen Kanonen, sowie 14 Monitors. Die Armee wird im Laufe des Jahres 4000 nach dem System Snider konstruirte Gewehre erhalten, 90.000 andere sind in Bestellung gegeben.

England. London. Dienstag-Unterhaus. Auf die Anfrage Griffith's, ob England eine Garantie der Neutralität Luxemburgs übernehmen würde, erklärt Stanley: Er wolle den Kongreßberatungen nicht vorgreifen.

Rußland. St. Petersburg, 29. April. Wenn die Kriegsbefürchtungen sich zerstreuen, wird Kaiser Alexander im Monat Juni oder Juli die Kaiserin in das Bad Kissingen begleiten. Möglicherweise begibt sich der Kaiser von da aus auch nach Paris.

Türkei und Griechenland. Corfu, 30. April. Aus Canea wird gemeldet: Omer Pascha eröffnete den Feldzug mit 56 Bataillons türkisch-ägyptischer Truppen, denen die Insurgenten kaum 6000 Mann entgegenstellen können.

Mexiko. Hr. Seward hat am 6. April an den amerikanischen Gesandten in Mexiko telegraphirt, Amerika wünsche, daß Maximilian, wenn er in die Gewalt des Präsidenten Suarez käme, als Kriegsgefangener behandelt werde. — New York, 18. April. Kaiser Maximilian hat vergeblich versucht, das Belagerungskorps bei Queretaro zu durchbrechen. Suarez hat den Befehl gegeben, den Kaiser eventuell als Kriegsgefangenen zu behandeln.